

natürliche, zu welcher Gott die Menschen durch die Vernunft und Erfahrung leitet, oder die jüdische, welche er den Israeliten ausdrücklich vorgeschrieben hatte, für ganz unnütz oder gar für falsch erklärt worden wären. Gott ist unveränderlich; und die Wahrheit, die er den Menschen bekannt macht, ist es auch. Aber er kann sie von Zeit zu Zeit heller, brauchbarer und allgemeiner machen. Jesus also legte die natürliche und die jüdische Religion zum Grunde seines Unterrichts; hingegen setzte er auch die allgemeine Erweiterung und Vortrefflichkeit hinzu, welche sie durch ihn erst erlangen sollten.

Seine Lehre
von Gott;

VII. Hier folgt eine kurze Vorstellung seiner Religion. Zuerst lehrte er, daß es einen einzigen höchsten wahren Gott gebe, der alles erschaffen habe, alles erhalte und regiere, unaussprechliche Macht, Güte und Weisheit besitze, der alle Menschen glücklich machen wolle, und sie mit unzähligen Wohlthaten begnadige; der auch eben deswegen von ihnen mit der tiefsten Ehrerbietung und Dankbarkeit angebetet werden müsse. Aber in diesem einzigen Gott (so lehrte Jesus weiter,) ist Vater, Sohn und heiliger Geist; und man muß ihn als Vater, Sohn und heiligen Geist verehren. Der allein wahre Gott, Herr und Vater über alles, hat einen ewigen Sohn, der eben so gewiß göttlicher Natur und Hoheit ist, wie Söhne auf der Welt die Natur ihrer Väter haben; allein im übrigen hat er gar nichts mit einem menschlichen Sohne gemein.

Die.